

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsdruckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 204.

Sonnabend, 2. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 ff. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Juli dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat August dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

9 Mt. 99, Pfg. für 50 Kilo Hafer,
6 Mt. 51 Pfg. = 50 „ „ „ „
3 Mt. 2, Pfg. = 50 „ „ „ „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 31. August 1893.
von **Wilsch**. In.

D. 1279.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Das dem Nachlasse weif. **Karl Heinrich Schreiers** in **Kleinschepa** zugehörige Hausgrundstück No. 40 des Grundkatasters für Schepa, No. 49, 264, 285 des Flurbuchs und Bel. 39 des Grund- und Hypothekenbuchs für dieses Dorf soll auf Antrag der Erben

den **18. September 1893,**

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger königlicher Amtsgerichtsstelle freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Grundstück ist auf 1520 Mark geschätzt worden.

Unter Hinweis auf die im königlichen Amtsgerichte Riesa und im Nachlassgrundstücke aushängenden Kaufbedingungen wird solches für Kauflustige bekannt gemacht.
Riesa, den 27. Juli 1893.

Das königliche Amtsgericht.

R. Rath **Sinz**.

Rechnungs-Abchluss der Ortskrankenkasse zu Riesa auf das Jahr 1892.

Einnahmen.

Kapitalzinsen	472 Mt. 37 Pf.
Eintrittsgelder	118 „ 12 „
Beiträge	47463 „ 35 „
Summa	49417 Mt. 84 Pf.

Erfolgeleistungen Dritter für gewährte Unterstüßungen	Transport	49417 Mt. 84 Pf.
Aus zurückgezogenen Spareinlagen		376 „ 64 „
Aufgenommenes Darlehn		2450 „ — „
Sonstige Einnahmen		500 „ — „
		375 „ 45 „
Summa		53119 Mt. 93 Pf.

Ausgaben.

Für ärztliche Behandlung	14016 Mt. 57 Pf.
Für Arznei und sonstige Heilmittel	7537 „ 59 „
Krankengelder an Mitglieder	16825 „ 83 „
„ „ deren Angehörige (§ 7, des Ges.)	138 „ 77 „
Unterstützungen an Wöchnerinnen	256 „ 35 „
Sterbegelder	1272 „ — „
Kurkosten an Krankenhäuser	3798 „ 18 „
Erfolgeleistungen an Dritte für gewährte Unterstüßungen	376 „ 64 „
Zurückgezogene Beiträge und Eintrittsgelder	18 „ 48 „
Sparkasteneinlagen	2899 „ 82 „
Zurückgezahltes Darlehn	500 „ — „
Persönliche Verwaltungsausgaben	4047 „ 21 „
Sächliche	756 „ 8 „
Sonstige Ausgaben	676 „ 41 „
Summa	53119 Mt. 93 Pf.

Wleicht sich aus.

Das Gesamtvermögen der Kasse.

betrug Ende 1892	15082 Mt. 56 Pf.
Ende 1891	14632 „ 74 „
mithin Ende 1892 mehr	449 Mt. 82 Pf.

Bei durchschnittlich 2640 männlichen und 241 weiblichen Mitgliedern gab es im Rechnungsjahre 2023 Erkrankungsfälle überhaupt, davon 864 mit Erwerbsunfähigkeit.

Die Zahl der Krankheitsstage, für welche Krankengeld gewährt wurde, betrug 16431, die Zahl der Sterbefälle 24.

Riesa, am 23. August 1893.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

H. Abendroth, Vors.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 2. September 1893.

— Heute früh 6 Uhr zur Feier des Sedanfestes zog eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Militärvereins mit der Militärsektion unter Vortritt eines Musikcorps als Revue durch die Stadt. Dreiviertel 6 Uhr zog dieselbe vor dem Rathhause auf, woselbst sich weitere Herren des genannten Vereins, sowie des Kriegervereins „König Albert“ und des Vereins „Kampfgenosse“ angeschlossen, um unter Fahnenbegleitung nach dem auf dem hiesigen Friedhof stehenden Kriegerdenkmal zu marschieren. Hier selbst hatten sich auch die Landwehr- und Reserveoffiziere unserer Stadt im Paradeanzug eingefunden. Die drei Vortritts der genannten Vereine legten je einen Lorbeerkranz mit weißen Atlaschleifen am Denkmal nieder und gedachten in Worten des Dankes und der Anerkennung der 1870/71 gebliebenen Kameraden. Hierauf trat Herr Diakonus Burhardt an das Denkmal und sprach in langer schön durchdachter Rede über die Gedanken, welche uns am Sedantage in der Morgenstunde am Denkmal begehen, dabei auch der politischen Verhältnisse der Jetztzeit gedenkend, in welcher es so weit gekommen, daß man den Patriotismus schon in Anführungsstriche lege, gedachte auch des unsterblichen Kaiser Wilhelms I. und seines großen Paladins, des eiserernen Canglers, des einzig überlebenden Mannes am Ruder von jener Zeit. Alle Anwesenden waren von den trefflichen Worten des Herrn Geistlichen tief ergriffen, zumal derselbe als Kamerad zu den Kameraden sprach. Das Musikcorps beendete die schöne Feier durch ein geeignetes Lied, wie es dieselbe eröffnet hatte. Möge diese schöne Art, das Andenken des Sedanfestes am frühen Morgen zu feiern, immer aufrecht erhalten werden. Es wird auch Mancher, der nicht direct zu den Mitgliedern der Militärvereine zählt, der aber ein treues deutsches Herz in der Brust trägt und dankbar zu den gefallenen Helden der großen

Zeit von 1870/71 aufblickt, daselbst Erbauung und Befriedigung finden.

— Gestern Abend hat sich hier ein schauerliches Drama abgespielt. Kurz nach 6 Uhr wurde unsere Schützmannschaft von einem Unteroffizier des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 erjucht um Begleitung nach dem Hause Feldstraße Nr. 19, um den eben aus in diesem Hause seit ca. 24 Stunden bei seiner Geliebten sich aufhaltenden Oeconomi-handwerker Laupert genannten Regiments von dieser weg-zuholen. Als ein Schützmann und der erwähnte Unteroffizier taum das Haus betreten hatten, vernahmen sie ein doppeltes Geräusch, ähnlich dem zweier abgefeuerter Schüsse. Die Hauswirthin, befragt nach dem Soldaten, theilte mit, daß derselbe in der Bodenkammer bei seiner Geliebten und daß im Laufe des Tages des Desteren schon ähnlicher Cramall, wie der seeben gehörte, vorgekommen. Während die Angekommenen die Treppen hinaufstiegen, ertönten unzweifelhaft zwei Schüsse und nachdem sie die Thür zur Bodenkammer geöffnet, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Zwei fast leblose Körper lagen entgegengesetzt auf dem Bette, der des lebigen Fabrikarbeiterin Anna Pauline Hans. Das nur noch lebhafte Köpfchen der beiden Unglücklichen veranlaßte die Angewesenden zurückzutreten, um ärztliche Hilfe herbeizuholen und sonst nötige Meldungen zu machen. Raum hatten sie die Thür geschlossen, so ertönte ein weiterer Schuß, den der rückelnde Artillerist jedenfalls noch im Todesstampe abgefeuert hatte. Die herbeigerufene ärztliche Hilfe vermochte nichts mehr, die Körper waren entseht, doch wurde bei Beiden festgestellt, daß der Mord oder die Selbstmorde erst kurz vorher, nicht aber schon im Laufe des Tages, erfolgt waren. Die Todte hatte nur einen Schuß im Halse, während bei dem Artilleristen zwei Schüsse im Halse und einer in der rechten Brust vorgefunden wurden. Ob hier beiderseitiger Selbstmord oder ein Mord und Selbstmord vorliegt, ist

nicht festzustellen gewesen. Der Soldat scheint eifersüchtig auf seine Geliebte, zu deren achtwöchigem Kinde er sich übrigens als Vater bekannt hat, gewesen zu sein, um deshalb, weil dieselbe gegen seinen Willen am Donnerstag den Lorenz-Lirchener Markt besucht hat. An diesem Abende hat übrigens die Haus bereits eine Dosis Medicin, die als giftig bezeichnet wird, genommen und nur durch sofort angewandte Brechmittel ist sie vom sicheren Tode gerettet worden. Das Mädchen ist 20 1/2 Jahre alt, der Soldat dient zwei Jahre und wird von seinen künftlichen Vorgesetzten als ein ordentlicher, braver und tüchtiger Mensch bezeichnet. Nach dem letzten Schusse, welchen der Unglückliche abgegeben, konnte übrigens leicht noch ein größerer Brand entstehen, denn durch denselben waren seine Kleidungsstücke und auch bereits der Strohsack des Bettes in Brand gerathen, sodas die Heranzugelommenen alle Mühe aufwenden mußten, den Brand zu löschen. Nach stattgehabter ärztlicher Untersuchung wurden die beiden Leichen polizeilich aufgehoben und nach der sächsischen alten Leichenhalle überführt.

— Das reisende Publikum wird im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß nach Lage des Falles eine gerichtliche Bestrafung eintreten kann, wenn von den Bahnhofsverwaltungen entnommene Taschen, Gläser und sonstige Gefäße, in welchen sich Getränke befinden, in die Wagenabtheile mitgenommen werden, falls die Gefäße nicht vorher besonders bezahlt sind. Die Bahnhofsverwalter schügen sich gegen derartige „Vergeßlichkeiten“ jetzt in den Fällen, wo der Bussraum sich auf dem Bahnsteig befindet, dadurch vor Schaden, daß sie für die verabsorgten Gefäße einen Pfandbetrag erheben, welcher dem Werthe des Gefäßes entspricht und welcher demnach bei Rückgabe des letzteren erstattet wird.

— Nach dem dritten Monatsabschluss der am 1. Juni in unserer Stadt eingeführten obligatorischen Fleischschau beziffert sich die Zahl der im Monat August geschlachteten Thiere auf 580 und zwar sind geschlachtet 82 Rinder (davon